

Popcorn ist alle*

DAS EHK-MAGAZIN N°4 ÜBER STEUERLICH KLUGES UND WIRTSCHAFTLICH VORAUSSCHAUENDES HANDELN IN DEN NEUEN, HARTEN ZEITEN.*



»NEVER CRISIS

... sagte schon Winston Churchill - und der wusste bekanntlich, wovon er sprach.*

Ja, auch unsere Zeiten werden härter. Deutschland blickt nicht mehr aus der Ferne auf Krisenherde, sondern ist selbst einer. Wirtschaftliche Krisen, geopolitische Konflikte und ein allgemeiner gesellschaftlicher Stimmungswandel haben dem Jahr 2025 einen neuen Stempel aufgedrückt. Nach Jahren der „Wohlfühlthemen“ wie Nachhaltigkeit, Diversität und Klimaschutz ist in viele Unternehmen wieder die harte Realität eingeleitet. Es geht um Wachstum, Wirtschaft – und bei einigen ums nackte Überleben.**

Wie also weiter? Was bleibt vom Nachhaltigkeitstypen und den Klimazielen, von Diversitätsprogrammen und dem Obstkorb für Fachkräfte? Kann alles weg, muss alles neu? Oder waren diese „weichen Themen von morgen“ gar nicht so schlecht und wir können weiter auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz bauen – und uns trotzdem so aufstellen, um der neuen Zeit mit den richtigen Mitteln zu begegnen?

In dieser neuen Ausgabe unseres Mandantenmagazins zeigen wir Ihnen neue Trends in Wirtschaft und Steuerrecht und was wir als Steuerkanzlei tun können, um Sie dabei zu unterstützen, weiter erfolgreich am Markt zu bestehen und zu wachsen.***

Und dabei trotzdem nicht „von gestern“ zu sein.

Halten Sie den Kopf oben! Wir glauben an Sie.

Ihr **TEAM EHK**

** Noch mehr Zitate zum Thema Krise, die Ihnen hoffentlich ein Lächeln ins Gesicht zaubern, finden Sie auf Seite 11.*

*** Ein Weg, dieses zu sichern, könnte eine ökonomische These des ehemaligen Wall-Street-Traders Nassim Nicholas Taleb sein, die in diesen unsicheren Zeiten neue Aktualität erfährt: das Konzept der Antifragilität. (S. 12-13).*

**** Wussten Sie eigentlich, dass EHK „mehr“ ist als „nur“ eine Steuerkanzlei? Unser gesamtes Portfolio als Steuer-, Rechts- und Wirtschaftskanzlei finden Sie auf den Seiten 8-9.*



LET A GOOD GO TO WASTE«

Keine Angst vorm Bürokratiemonster

Schon das Wort ist zu lang: Nachhaltigkeitsberichterstattung.

(Wir nennen sie auf dieser Seite deswegen nur noch „die N.“). Die N. befindet sich in Deutschland 2025 in einem dynamischen Wandel. Unternehmen sind zunehmend verpflichtet, detaillierte und transparente Informationen zu ihren Nachhaltigkeitspraktiken offenzulegen. Die Bundesregierung unterstützt diesen Prozess durch die Bereitstellung von Ressourcen und die Weiterentwicklung von Standards wie dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Diese sind jedoch sehr reglementiert.

Im Gegensatz dazu betont die EU, dass Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit Hand in Hand gehen müssen. Nachhaltigkeitsziele sollen jedoch nicht auf Kosten des wirtschaftlichen Wohlstands gehen. Mit dem Nachhaltigkeits-Omnibus-Paket plant die EU einige Vereinfachungsmaßnahmen und schränkt den Kreis der betroffenen Unternehmen wieder ein, so dass 80 % der Unternehmen nicht berichtspflichtig werden.

Achtung: Es ist mittlerweile aber durchaus Usus, dass Banken und auch Kunden N. einfordern, bevor Geschäftsbeziehungen eingegangen werden.

Folgende Unternehmen betrifft die N. definitiv:

- Börsennotierte Unternehmen
- Große Unternehmen mit mehr als 1.000 (bisher 250) Arbeitnehmern und/oder einer Bilanzsumme von mehr als 25 Mio € (bisher 20 Mio €) und/oder einem Umsatz von mehr als 50 Mio € (bisher 40 Mio €) – es müssen zwei der drei Merkmale zutreffen.
- Nichteuropäische, große Unternehmen mit mindestens einer Niederlassung oder der eines Tochterunternehmens in der EU und einem Umsatz von 150 Mio € in der EU.
- Unternehmen, die in sensiblen Branchen tätig sind, wie Energie, Bergbau, Chemie oder die Textilindustrie.

Die gute Nachricht für kleine und mittlere Unternehmen:

Künftig sollen die zu meldenden Datenpunkte reduziert werden. Und es wird angestrebt, auf sektorspezifische Standards zu verzichten und stattdessen auf allgemeine, freiwillige Standards für kleine und mittlere Unternehmen zurückzugreifen.

Abzuwarten bleibt:

Wie die Umsetzung der geplanten Änderungen in Deutschland vorangehen wird. Die EU schafft zwar den Rahmen und versucht, ihn aktuell pragmatischer zu gestalten. Die deutsche Regierung geht aber oft über diesen Rahmen hinaus, um ambitioniertere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und konkrete Hilfsangebote bereitzustellen.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Sie haben Fragen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung oder anderen bürokratischen Themen? Wir beraten Sie gerne!

Kathleen Halfter
Steuerberaterin
Kathleen.Halfter@ehk.de



Was sich mit dem Regierungswechsel für Sie ändert.

Der Koalitionsvertrag 2025 zwischen CDU/CSU und SPD bringt für die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland zahlreiche steuerliche Veränderungen mit sich. Hier sind die wichtigsten Punkte zusammengefasst (Alle Maßnahmen stehen unter Finanzierungsvorbehalt).

Einkommensteuer & Solidaritätszuschlag

- **Entlastung niedriger und mittlerer Einkommen:** Geplant ist eine Reduktion der Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen ab Mitte der Legislaturperiode.
- **Anhebung des Spitzensteuersatzes:** Die SPD setzt sich für eine Erhöhung der Steuersätze für Spitzeneinkommen ein.
- **Der Solidaritätszuschlag bleibt erhalten.**

Familien & Kinder

- **Baukindergeld:** Ein Zuschuss von 1.200 Euro pro Kind für Familien mit einem zu versteuernden Haushaltseinkommen bis 75.000 Euro (plus 15.000 Euro je Kind) ist vorgesehen.

- **Grunderwerbsteuer:** Es wird ein Freibetrag für Familien beim erstmaligen Erwerb eines Familienheims geprüft.

Wohnen & Immobilien

- **Wohnungsbau-Turbo:** Das Baugesetzbuch (BauGB) soll in zwei Schritten novelliert werden. In den ersten 100 Tagen soll es einen Gesetzesentwurf geben, anschließend eine grundlegende Reform zur Beschleunigung des Bauens. Die Technische Anleitung (TA) zum Schutz gegen Lärm, die TA Luft und das Bauplanungsrecht sollen weiterentwickelt werden, um Nutzungskonflikte zwischen Wohnen, Gewerbe und Landwirtschaft besser lösen zu können.
- **Energetische Gebäudesanierung:** Steuerliche Förderung mit Wahlrecht zwischen Zuschuss oder Abschreibung wird eingeführt.

Mobilität & Elektromobilität

- **Dienstwagenbesteuerung:** Für reine Elektrofahrzeuge wird ab 2025 ein Pauschalsteuersatz von 0,5 % erhoben.
- **Sonderabschreibung für E-Fahrzeuge:** Bei gewerblich genutzten E-Fahrzeugen soll es eine Sonderabschreibung von 50 % im Jahr der Anschaffung geben, befristet auf fünf Jahre.

Rente & Altersvorsorge

- **Rentenniveau:** Eine steuerfinanzierte Garantie eines Rentenniveaus von 48 % wird eingeführt.
- **Frühstart-Rente:** Für jedes Kind in Ausbildung zwischen sechs und 18 Jahren sollen pro Monat zehn Euro in ein kapitalgedecktes Vorsorgedepot fließen.
- **Mütterrente:** Die Koalitionäre planen, „die Mütterren-

te mit drei Rentenpunkten für alle zu vollenden – unabhängig vom Geburtsjahr der Kinder“. Die Rentenpunkte werden also rückwirkend für alle Mütter, unabhängig vom Geburtsjahr ihrer Kinder, auf drei Punkte vereinheitlicht.

Kapital & Vermögen

- **Kapitalerträge:** Kapitalerträge sollen künftig wie Arbeitseinkommen besteuert werden.
- **Erbschaft- und Schenkungssteuer:** Eine Erhöhung der persönlichen Freibeträge ist geplant.

Umwelt & Energie

- **Stromsteuer:** Eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß ist vorgesehen.
- **EEG-Umlage:** Die Finanzierung der EEG-Umlage über den Strompreis wird beendet und in den Haushalt übernommen.



Mehr Details und was die Steueränderungen für Sie bedeuten?

Kontaktieren Sie unsere Partnerin **Katrin Melder** unter Katrin.Melder@ehk.de oder rufen Sie direkt an und lassen Sie sich durchstellen: Tel. 0821/ 597 80

HALLO, GEN EHKZ!

Die Jugend von heute hat keine Ahnung. Sagen die Alten. Wir sagen: Zum Glück. Frischer Blick statt alte Zöpfe: Unsere „GenZ“ bei EHK!

EMILIAN LIMMER

Werkstudent

Was mich antreibt, ist die Möglichkeit, mit meiner Arbeit echten Mehrwert zu schaffen – sowohl für Mandanten als auch für ein Team, das auf Augenhöhe zusammenarbeitet. Mir geht es nicht nur um den klassischen beruflichen Erfolg. Dieser ist zwar ein wichtiger Pfeiler für ein langfristig erfülltes Leben, aber eben nur einer neben anderen: Sinnhaftigkeit, persönliche Entwicklung und Gestaltungsfreiheit sind ebenso zentral. Hier bei EHK bedeutet das für mich, Verantwortung zu übernehmen, Prozesse aktiv mitzugestalten und dabei genug Raum und Zeit für persönliche Weiterentwicklung und ein erfülltes Leben auch außerhalb des Berufs zu haben.

NADINE VANESSA MARTIN

Steuerberaterin

Was mich in der Steuerberatung antreibt, ist der Wunsch, mit Fachwissen und einem klaren Blick auf die Bedürfnisse unserer Mandanten echten Mehrwert zu bieten. In einem komplexen Umfeld motiviert es mich, Klarheit zu schaffen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Beruflicher Erfolg bedeutet für mich vor allem Vertrauen – bei Mandanten und im Team. Dabei sind Verantwortung, aktuelle Fachkenntnisse und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung essenziell. Das ermöglicht mir die EHK durch ein innovatives, kollegiales Umfeld sowie gezielte Förderung. Besonders schätze ich die Unterstützung bei der Planung meiner beruflichen und persönlichen Ziele. Für mich gehören berufliche Leistung, persönliche Entwicklung und Flexibilität zusammen – dies wird bei der EHK unter anderem durch die 36-Stunden-Woche und flexible Arbeitszeiten verwirklicht.

Steuerassistent

Mir ist wichtig, dass meine Arbeit Sinn macht und mich wirklich weiterbringt – ich will nicht einfach nur funktionieren, sondern aktiv mitgestalten. Erfolg im Job heißt für mich, fachlich zu wachsen, im Team wertgeschätzt zu werden und genug Zeit für meine persönlichen Ziele zu haben. Bei EHK passt das für mich: echtes Teamwork, ein respektvoller Umgang und Unterstützung auf meinem Weg zur Steuerberaterprüfung. Und dank der flexiblen Arbeitszeiten mit 36-Stunden-Woche bleibt auch genug Raum für Familie, Ehrenamt und Sport.

PHILIPP HUBER

Bock auf Jobs oder Ausbildung bei EHK? Hier geht es direkt zum Karriereportal:



STEUER- BERATUNG

STEUERBERATUNG
FÜR PRIVATPERSONEN
UND UNTERNEHMEN

ERBSCHAFT-UND
SCHENKUNGS-
STEUERRECHT

STEUER-
STRAFRECHT

INTER-
NATIONALES
STEUERRECHT

STEUER-
BERATUNG
FÜR KOLLEGEN

RECHTSBERATUNG

GESELL-
SCHAFTS-
UND KAPITAL-
MARKTRECHT

ERBRECHT
UND
UNTERNEHMENS-
NACHFOLGE

ALLG.
WIRTSCHAFTS-
UND HANDELS-
RECHT

ARBEITSRECHT,
SOZIALVERSICHE-
RUNGSRECHT UND
ARBEITSSTRAF-
RECHT

MEHR INFOS,
WAS HINTER UNSEREN
DIENSTLEISTUNGEN STECKT?
HIER GEHT ES ZUR WEBSITE:



WIRTSCHAFTS- BERATUNG

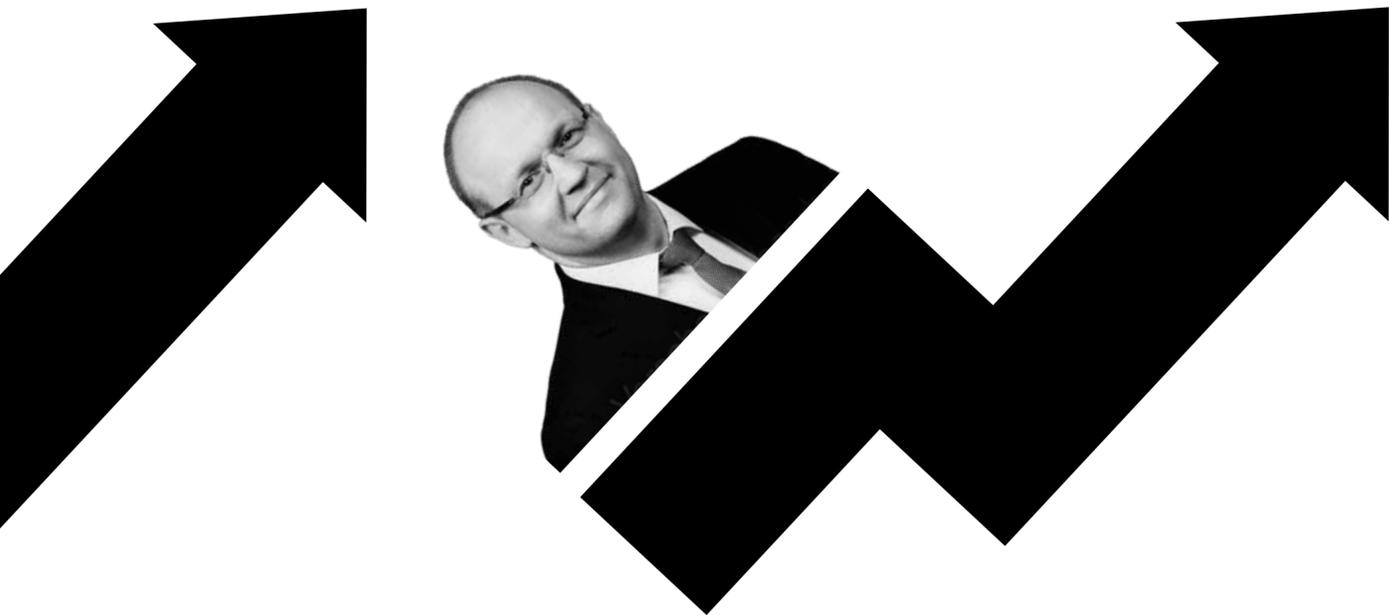
BETRIEBSWIRT-
SCHAFTLICHE
BERATUNG UND
CONTROLLING FÜR
UNTERNEHMEN

FIT FOR FINANCE -
UNTERSTÜTZUNG BEI
DER UNTERNEHMENS-
FINANZIERUNG

VOR DER KRISE
BEWAHREN - AUS
DER KRISE
HELLEN

DIE 360° KANZLEI

EHK AUF EINEN BLICK. Vertrauen Sie unseren drei Kernkompetenzen.



Wann geht es wieder aufwärts, Professor?

Ein Interview mit dem Top-Ökonomen Prof. Dr. Robert Ullmann von der Universität Augsburg.

Prof. Dr. Robert Ullmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre der Universität Augsburg. Er ist u. a. Mitglied der Beratenden Ausschüsse für die EU-Streitbeilegungsrichtlinie, Mitglied des Arbeitskreises „Steuerrecht“ des DWS-Instituts und Mitglied des Steuerfachausschusses des IDW. Und er ist in vielen fachlichen Themen Sparrings- und Kooperationspartner bei EHK. Grund genug, ihn zu fragen, wie es um unser Geld, unsere Steuern und die ökonomische Gesamtlage so bestellt ist.

Frage: Was ist eigentlich eine ökonomische Krise oder ein Abschwung – jeder redet davon, aber so genau weiß das keiner, oder?

Ullmann: Eine ökonomische Krise ist ein temporärer Zustand, in dem das Wirtschaftswachstum stagniert, Investitionen ausbleiben, Konsum zurückgeht und Unsicherheit zunimmt. Typisch sind Einbrüche bei Produktion, Beschäftigung und Unternehmensgewinnen. Der Begriff „Krise“ wird heute allerdings oft inflationär genutzt.

Frage: Kann man in diesen Zeiten in Deutschland von einer Wirtschaftskrise reden?

Ullmann: Wir befinden uns möglicherweise am Beginn einer klassischen Wirtschaftskrise. Deutschland befindet sich klar in einer längerfristigen Phase von Stagnation, mit fehlender Dynamik und getrübbten Erwartungen. Die Wirtschaft wird strukturell von überzogener Bürokratielast, Fachkräftemangel und politischer Unverlässlichkeit belastet.

Frage: Wann geht es wieder aufwärts?

Ullmann: Die gute Nachricht ist: Die Probleme sind lösbar. Verlässliche Politik, Bürokratieabbau und Investitionen in Innovation und Infrastruktur können zum Aufschwung beitragen. Zudem sind Auflösungen von großen globalen Konflikten nicht undenkbar, wie dem Ukraine- oder dem durch die USA veranlassten Zoll-Konflikt.

Frage: Was wiegt schwerer: Die ökonomische Realität oder die Psychologie, nach dem Motto: Was schlecht geredet wird, ist auch schlecht ...

Ullmann: Realität und Psychologie wirken zusammen: Die wirtschaftliche Realität setzt klar die Rahmenbedingungen – aber besonders für Investitionen ist das Vertrauen in die Zukunft entscheidend. Die Psychologie kann eine Krise verstärken oder einen Aufschwung tragen.

Frage: Was unterscheidet resiliente Unternehmen von anderen?

Ullmann: Resiliente Unternehmen planen langfristig, sind anpassungsfähig und diszipliniert. Insbesondere Eigenverantwortung und strategische Weitsicht können Resilienz prägen. All diese Faktoren werden stark beeinflusst von der Eigentümerstruktur der Unternehmen und den Anreizstrukturen für deren Führungskräfte und Mitarbeiter.

Frage: Welche Rolle spielen politische Rahmenbedingungen tatsächlich für Wirtschaftsunternehmen?

Ullmann: Politische Rahmenbedingungen geben den rechtlichen, steuerlichen und regulatorischen Rahmen für Unternehmen vor. Sie tragen dadurch maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit bei – sowohl positiv als auch negativ. Viele Unternehmen kämpfen nicht nur mit der Konjunktur, sondern auch mit der Struktur.

Frage: Macht Ihnen Hoffnung, dass in der Start-up-Kultur eine neue Unternehmer-Generation heranwächst?

Ullmann: Ja, denn die Start-up-Kultur fördert Innovation und Dynamik. Risikobereitschaft und Flexibilität sind enorm wichtig und können Resilienz in unsicheren Zeiten stärken. Zugleich ist Start-up-Kultur kein Selbstzweck, sondern muss darauf ausgelegt sein, langfristige Werte und nachhaltige Wirtschaftlichkeit zu schaffen. Start-ups können dann die klassische deutsche Industrielandschaft sehr sinnvoll ergänzen.



Oooooommmmm Mmmmm.

Ein paar Zitate zum Thema Krise zum Ausschneiden, an den Screen kleben oder auf der Toilette lesen, wenn die eine oder andere Situation mal wieder zum Haarreraufen sein sollte. Funktioniert nicht? Einfach nochmal von vorne!



„Der Chinese schreibt das Wort Krise mit zwei Schriftzeichen. Das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“

John F. Kennedy

„Krisen meistert man am besten, indem man ihnen zuvorkommt.“

Walt Whitman Rostow

„In der Mitte jeder Schwierigkeit liegt die Möglichkeit.“

Albert Einstein

„Eine Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Max Frisch

„Wenn du durch die Hölle gehst, geh weiter.“

Winston Churchill

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“

Perikles

„Das Leben besteht zu zehn Prozent daraus, was dir passiert, und zu neunzig Prozent daraus, wie du darauf reagierst.“

Charles R. Swindoll

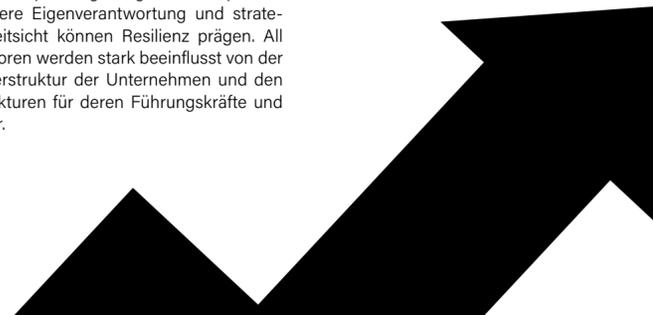


„Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“

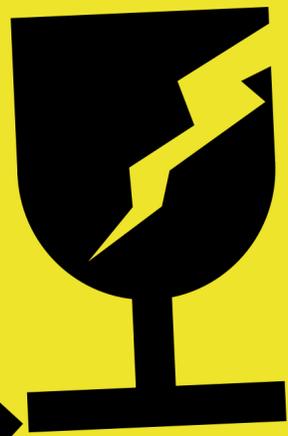
Oscar Wilde



Lieber harte Fakten statt Oooooommmmm? Dann abonnieren Sie unseren monatlichen EHK-Steuernewsletter. Darin lesen Sie stets aktuell die wichtigsten Informationen und News rund um Steuern, Recht und Wirtschaft: <https://www.ehk.de/aktuelles/newsletter>



ACHTUNG



ZERBBRECHLICH!

Es sind die **ANTIFRAGILEN** Systeme, die wirtschaftlich herausfordernden Zeiten trotzen.

Eine über 13 Jahre alte ökonomische Theorie des Mathematikers, Philosophen und ehemaligen Wall-Street-Traders **Nassim Nicholas Taleb** erfährt in diesen krisenhaften und damit unsicheren Zeiten neue Aktualität: das Konzept der Antifragilität.

In seinem Buch „**Antifragile: Things That Gain from Disorder**“ beschrieb Taleb im Jahr 2012, dass antifragile Systeme, die nicht nur widerstandsfähig gegenüber Krisen und Unsicherheiten sind, sogar von ihnen profitieren und stärker werden können. Die zugrunde liegende Strategie: Gezielte Risikodiversifikation, Experimente mit neuen Geschäftsmodellen und adaptive Strukturen.



Wie funktioniert **ANTIFRAGILITÄT**?

SKIN IN THE GAME

(Verantwortung übernehmen)

! Wer von Entscheidungen profitiert, sollte auch die Risiken tragen.

BEISPIEL: Unternehmer mit Eigenkapital in der Firma vs. Manager mit Boni ohne Haftung.

DEZENTRALISIERUNG & REDUNDANZ

! Zentralisierte Systeme sind fragiler, während dezentrale Netzwerke krisenfester sind.

BEISPIEL: Das Internet wurde dezentral entworfen, um gegen Ausfälle widerstandsfähig zu sein.

OPTIONALITÄT & TRY/ERROR

! Unternehmen sollten mehrere Optionen offenhalten und experimentieren.

BEISPIEL: Venture-Capital-Investoren setzen auf viele Start-ups – einige scheitern, aber wenige große Erfolge gleichen das aus.

KLEINE, HÄUFIGE STRESSFAKTOREN STATT GROSSE SCHOCKS

! Systeme, die regelmäßig kleinen Belastungen ausgesetzt sind, werden robuster (ähnlich wie der menschliche Körper durch Training).

BEISPIEL: Start-ups, die mit begrenzten Ressourcen arbeiten, entwickeln kreative Lösungen.

AMAZON – KÖNIG DER ANTIFRAGILITÄT

EXPERIMENTIERFREUDE & INNOVATION: Amazon setzt kontinuierlich auf neue Geschäftsmodelle (Prime, AWS, Alexa, Drohnenlieferung).

DEZENTRALE & FLEXIBLE LIEFERKETTEN: Während der COVID-19-Pandemie passte Amazon sein Logistiknetzwerk schnell an.

SKIN IN THE GAME: Jeff Bezos investierte sein eigenes Kapital und nahm Risiken in Kauf.

FEHLERTOLERANZ: Amazon probiert viele Ideen aus – einige scheitern (Fire Phone), aber große Erfolge gleichen das aus.

AMAZON PROFITIERTE VON DER KRISE

! Die COVID-19-Pandemie führte zum E-Commerce-Boom – Amazon wurde noch mächtiger.

! Lieferschwierigkeiten zwangen Amazon, eigene Transportkapazitäten auszubauen – langfristiger Vorteil.



ZERBBRECHLICH!

ACHTUNG

„Wir sind Ihr Navigator durch stürmische Zeiten“

Die EHK-Partner Dr. Axel Wepler und Dr. Norbert Hörmann im Gespräch.

Wie erleben Sie die wirtschaftliche Lage Ihrer Mandanten aktuell, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)?

Hörmann: Die Zurückhaltung ist spürbar – gerade im Bauwesen werden Investitionen auf Eis gelegt. Aber wir sehen auch: Das Handwerk und regional verwurzelte Betriebe halten erstaunlich gut durch. Viele können es sich schlicht nicht leisten, zu warten. Also starten sie mutig kleine Projekte – auch wenn Großprojekte, etwa über 20 Wohneinheiten, weiterhin schwer realisierbar bleiben.

Welche neuen Themen und Sorgen bringen die Unternehmen in dieser Zeit zu Ihnen?

Wepler: Die Fragen bleiben ähnlich: Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Investition, in welcher Struktur? Aber der Blick hat sich verändert – er ist viel vorsichtiger geworden. Investitionsentscheidungen werden heute intensiver abgewogen. Gleichzeitig spüren wir eine neue Offenheit gegenüber Auslandsinvestitionen – viele suchen Wachstumsmärkte, um Schwächen im Inland auszugleichen. Durch unser Netzwerk zu im Ausland spezialisierten Kanzleien können wir auch da gut unterstützen.

Wie verändert diese Entwicklung Ihre Rolle als Berater?

Hörmann: Unsere Rolle geht heute weit über klassische Steuerberatung hinaus. Wir sind Sparringspartner auf Augenhöhe, strategische Begleiter. Es reicht nicht mehr, nur die Zahlen im Blick zu haben. Es geht darum, Unternehmen widerstandsfähig zu machen – und gleichzeitig die privaten Vermögenswerte der Unternehmer abzusichern. Wer heute nicht ganzheitlich denkt, wird morgen nicht mehr helfen können.

Beobachten Sie auch eine Veränderung am Arbeitsmarkt?

Wepler: Die Stimmung am Arbeitsmarkt hat sich spürbar gedreht. Mussten wir vor zwei, drei Jahren noch regelrecht um Bewerbende betteln, ist die Situation wieder etwas normaler. Die Bewerbenden strengen sich wieder mehr an, uns zu überzeugen – und nicht andersherum. Gleichzeitig wissen wir, dass der berühmte Obstkorb nicht reicht, um Mitarbeitenden ein nachhaltig zufriedenstellendes Arbeitsumfeld zu bieten.

Wie gehen Sie in Ihrer Kanzlei mit Digitalisierung und technologischem Wandel um?

Hörmann: Die nächsten fünf Jahre werden unsere Arbeit revolutionieren. Schon heute unterstützen uns KI-gestützte Recherchen enorm. Aber auch unsere Mandanten müssen sich bewegen: Wer weiterhin mit Pendelordnern arbeitet, verliert. Vor allem die jüngere Unternehmergeneration zeigt hier ein beeindruckendes Tempo und eine große Offenheit.

Was wünschen Sie sich von der Politik für die Unternehmen?

Wepler: Mehr Freiraum, weniger Bürokratie. Wir brauchen flexiblere Arbeitszeiten und eine deutliche Entlastung bei den Lohnnebenkosten. Und vor allem eine Verwaltung, die Unternehmen als Partner sieht – nicht als Gegner. Es darf nicht sein, dass ein Antragsteller an widersprüchlichen Behördenvorgaben verzweifelt.

Steigende Kosten belasten viele Branchen – wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Hörmann: Nehmen wir als Beispiel mal nur die Gastronomie. Die wahren Probleme liegen nicht in der Mehrwertsteuer. Ob 7 oder 19 Prozent – davon lebt eine Gastronomie nicht. Was den Betrieben wirklich die Luft zum Atmen nimmt, sind die explodierenden Lohn- und Lohnnebenkosten. Gerade im Dienstleistungssektor und in der Gastronomie sind die Arbeitskosten der entscheidende Faktor. Diese Belastung betrifft längst nicht mehr nur einzelne Branchen – sie trifft die Gesellschaft als Ganzes. Und sie stellt die zentrale Frage: Wie wollen wir Arbeit künftig noch finanzieren?

Warum ist es heute wichtiger denn je, Unternehmer ganzheitlich zu begleiten?

Hörmann: Weil hinter jedem Unternehmen Menschen stehen – mit Ängsten, Hoffnungen und einer Familie, die mitlebt. Wer nur auf Zahlen schaut, verpasst das Wesentliche. Gerade heute brauchen inhabergeführte Unternehmen jemanden, der nicht nur die Bilanz sieht, sondern das Herz dahinter versteht. Wir beraten nicht nur Firmen, wir schützen Lebenswerke. Und deshalb gehören Unternehmen und Unternehmer gemeinsam in eine Kanzlei – damit wir wissen, was wirklich zählt.

Welche Botschaft ist Ihnen für potenzielle Mandanten besonders wichtig?

Wepler: Dass wir mehr sind als Steuerberater. Wir sind Partner, Wegbegleiter und manchmal auch Navigatoren durch stürmische Zeiten. Wir kümmern uns nicht nur um Gewinne, sondern um Existenzen, um Familien, um Zukunft. Gerade jetzt brauchen Unternehmer jemanden an ihrer Seite, der beides sieht: die Zahlen – und das, was dahintersteht.

Sie wollen mit unseren Partnern direkt sprechen?

Rufen Sie direkt an und lassen Sie sich durchstellen:
Tel. 0821/ 597 80
Oder mailen Sie uns!
Axel.Wepler@ehk.de
Norbert.Hoermann@ehk.de





**Sie haben Fragen zur
Green Tax oder anderen
Förderprogrammen und
Abschreibungsmöglichkeiten?
Wir beraten Sie gerne!**

Christoph Winkler
Steuerberater und Partner
Christoph.Winkler@ehk.de



KÜHN IST DIE HOFFNUNG!

Profitieren Sie von unserem Know-how bei steuerlichen Anreizen für Nachhaltigkeit.

Vieles, das in den vergangenen Jahren zum Thema Nachhaltigkeit, Corporate Social Responsibility und Klimaschutz in die Gesetzbücher geschrieben wurde, bleibt bestehen. Zum Beispiel beim Thema Green Tax & steuerliche Anreize für Nachhaltigkeit: Welche steuerlichen Vorteile gibt es für nachhaltige Investitionen? Wir geben Ihnen ein paar Hinweise, die Sie nicht ungenutzt lassen sollten. Viele Maßnahmen unterstützt der Staat weiter durch Steuervergünstigungen, Abschreibungen und Förderprogramme.

Energetische Gebäudesanierung:

Für Maßnahmen wie den Einbau energieeffizienter Heizsysteme, Dämmungen oder die Installation von Photovoltaikanlagen können Sonderabschreibungen genutzt werden. Unternehmen haben die Möglichkeit, einen Teil der Investitionskosten in den ersten Jahren steuerlich abzuschreiben.

Investitionsabzugsbeträge (IAB): Bereits vor der Durchführung einer nachhaltigen Investition können Unternehmen einen Anteil der geplanten Kosten steuermindernd geltend machen.

Steuerbefreiungen für Umweltinvestitionen:

Investitionen in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie Solaranlagen oder Windkraftwerke, können unter be-

stimmten Voraussetzungen von der Gewerbesteuer befreit sein, insbesondere wenn sie überwiegend der Eigenversorgung dienen.

Emissionsarme Fahrzeuge: Für Unternehmen, die in Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge investieren, gibt es Steuervergünstigungen, wie beispielsweise eine reduzierte Dienstwagenbesteuerung.

Reduzierte Umsatzsteuer:

Dienstleistungen im Bereich der Energieberatung oder der Installation von Anlagen für erneuerbare Energien können einem ermäßigten Umsatzsteuersatz unterliegen.

Förderprogramme:

Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG): Dieses Programm bietet Zuschüsse oder zinsgünstige Kredite für Unternehmen, die ihre Gebäude energetisch sanieren oder Neubauten klimafreundlich gestalten möchten.

KfW-Programme: Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert Investitionen in energieeffiziente Maschinen, nachhaltige Produktionsverfahren oder die Umstellung auf Elektromobilität.

KRISE?



Die Top-10-Songs über schwere Zeiten und wie man sie locker bewältigt. Ihre optimistische EHK-Playlist für den Sommer!

Diese und noch mehr Songs können Sie in der Spotify-Playlist von EHK anhören. Viel Spaß beim Grooven!



1 CRISIS *Bob Marley & The Wailers*

2 GIB MIR SONNE *Rosenstolz*

3 THE RIVER *Bruce Springsteen*

4 IMAGINE *John Lennon*

5 A HARD RAIN'S A-GONNA FALL *Bob Dylan*

6 WUNDER GESCHEH'N *Nena*

7 CHANGES *Tupac Shakur*

8 THE WORLD IS YOURS *Nas*

9 GIMME SHELTER *The Rolling Stones*

10 THE SCIENTIST *Coldplay*